

# „Überzeugt hat mich vor allem die Synergie aus Elektrostimulation und Ultraschall“

## Interview mit dr. med. dr. sc. Maja Grahovac (Landsberg am Lech)

dr. med. dr. sc. Maja Grahovac leitet als Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten die eigene niedergelassene Praxis „IhreHaut“ mit Standorten in Kaufbeuren und Landsberg am Lech. Mit medizinischer Expertise, modernsten Geräten und individuellen Behandlungskonzepten diagnostiziert und behandelt sie das gesamte Spektrum der Indikationen in Dermatologie und ästhetischer Medizin. Wir sprachen mit Dr. Grahovac über ein neues Gerät, welches für die gezielte Behandlung von Falten im Bereich der Augen und der Stirn Ultraschall und Elektrostimulation kombiniert.



dr. med. dr. sc. Maja Grahovac

### **MÄC:**

**Frau dr. Grahovac, die Präsentation von ZFace auf der IMCAS Ende Januar in Paris hat in Fachkreisen hohe Aufmerksamkeit erzeugt. Sie hatten das Gerät aber bereits zuvor seit einiger Zeit in Benutzung?**

### **dr. Grahovac:**

Ja, wir setzen das ZFace seit Anfang Oktober in unserer Praxis ein und konnten bereits umfangreiche klinische Erfahrungen sammeln.

### **MÄC:**

**Was ist das Besondere an diesem neuen Gerät?**

### **dr. Grahovac:**

Überzeugt hat mich vor allem das Kombinationsprinzip des Geräts –

die Synergie aus Elektrostimulation und Ultraschall. Moderne apparative Systeme verfolgen ja zunehmend das Ziel, mehrere biologische Prozesse gleichzeitig anzusprechen. Beim ZFace gelingt das sehr überzeugend: Die Elektrostimulation aktiviert die mimische Muskulatur und unterstützt dadurch eine natürliche Straffung, während der Ultraschall nicht nur die Gewebedurchblutung verbessert, sondern auch die Aufnahme von Wirkstoffen in tiefere Hautschichten erleichtert und deren Effektivität steigert. Ein weiterer praktischer Vorteil ist die kompakte Bauweise. Das Gerät lässt sich problemlos in den Praxisalltag integrieren, flexibel zwischen Räumen bewegen und gut delegieren. Dadurch entstehen weniger organisatorische Einschränkungen als bei großen stationären Systemen, ohne dass man Kompromisse bei der Behandlungssicherheit eingehen muss. Die Anwendung liefert zuverlässige Ergebnisse und weist ein sehr geringes Nebenwirkungsprofil auf. ZFace ersetzt dabei keine bestehenden Verfahren, sondern ergänzt diese sinnvoll. In unserem breiten Portfolio an energiebasierten Geräten hat es sich als zusätzlicher Baustein innerhalb eines strukturierten Behandlungskonzepts etabliert.

### **MÄC:**

**Hat für Sie bei der Anschaffung auch die Studienlage eine Rolle gespielt?**

### **dr. Grahovac:**

Auf jeden Fall! Die Kombination aus Muskelaktivierung, verbesserter Gewebedurchblutung und optimierter Wirkstoffaufnahme folgt einem evidenzbasierten Ansatz und adressiert zentrale Faktoren der Hautalterung wie Gewebetrophik, dermale Regeneration und funktionelle Muskelaktivität. Sowohl Ultraschall als auch Elektrostimulation sind dabei seit Jahrzehnten etablierte Technologien der Humanmedizin und entsprechend gut wissenschaftlich untersucht. Die Elektrostimulation wird z.B. routinemäßig in Rehabilitation, neuromuskulären Therapien und Sportmedizin eingesetzt, um die Muskelaktivität zu erhalten, die neuromuskuläre Ansteuerung zu verbessern und trophische Prozesse im Gewebe zu fördern. Diese Mechanismen lassen sich in adaptierter Form auch in der ästhetischen Medizin nutzen, etwa zur funktionellen Aktivierung mimischer Muskulatur. Der medizinische Ultraschall besitzt ebenfalls eine breite Evidenzbasis. Neben seiner diagnostischen Anwendung wird er therapeutisch unter anderem in der

Narbenbehandlung und physikalischen Therapie eingesetzt. Besonders relevant ist die Fähigkeit zur verbesserten transdermalen Wirkstoffpenetration (Sonophorese) sowie zur Steigerung der Mikrozirkulation, ohne dabei eine relevante entzündliche Gewebeschädigung zu verursachen. Dadurch können regenerative Prozesse in der Dermis angeregt werden.

Viele heute etablierte ästhetische Verfahren haben ja ihren Ursprung in medizinischen Indikationen und wurden erst später in die ästhetische Dermatologie übertragen – u.a. Botulinumtoxin oder biostimulierende Substanzen. Vor diesem Hintergrund basiert der Einsatz beider Technologien nicht auf experimentellen Konzepten, sondern auf gut bekannten physiologischen Wirkmechanismen und langer klinischer Erfahrung. Auch die Herstellerfirma Zimmer hat in diesem Bereich ja bereits langjährige Erfahrung.

#### MÄC:

**Für wen ist eine Behandlung mit ZFace besonders geeignet?**

#### dr. Grahovac:

ZFace eignet sich insbesondere für Patientinnen und Patienten mit beginnendem Spannungs- und Elastizitätsverlust der Haut. Typischerweise betrifft dies die Altersgruppe ab etwa dem 30. Lebensjahr, wenn erste Zeichen der Hautalterung sichtbar werden und der Wunsch nach einem frischeren, erholteren Erscheinungsbild entsteht. Darüber hinaus ist die Behandlung ideal für Personen, die keine invasiven Maßnahmen wünschen oder keine Ausfallzeit in Kauf nehmen können. Die Anwendung lässt sich problemlos z.B. in eine Arbeitspause integrieren, weshalb sie sich hervorragend als sog. „Lunchtime Treatment“ eignet. Wenn Sie frühzeitig präventiv arbeiten möchten und langfristig stabile Ergebnisse anstre-



Das ZFace System.

ben, stellt ZFace eine äußerst sinnvolle Option dar. Durch die regelmäßige Aktivierung von Muskulatur und Gewebe kann die Hautqualität nachhaltig unterstützt und der Alterungsprozess verlangsamt werden.

#### MÄC:

**Welches Behandlungsprotokoll empfehlen Sie?**

#### dr. Grahovac:

Der Hersteller gibt zwar ein orientierendes Behandlungsschema vor, in der Praxis steht jedoch die Individualisierung im Vordergrund. Entscheidend sind Ausgangsbefund, Therapieziel und bereits durchgeführte Behandlungen. Wird ZFace als alleinige Therapie eingesetzt, empfehle ich in der Regel eine Initialserie von 4–6 Sitzungen im Wochenabstand. Für deutlich sichtbare und stabilere Ergebnisse hat sich jedoch eine Serie von etwa 8 Behandlungen bewährt. Wichtig ist die Aufklärung über den kumulativen sog. „Marathon-Effekt“: Die biologischen Prozesse – insbesondere Gewebeaktivierung und Regeneration – laufen auch nach Abschluss der Serie weiter, sodass sich das Ergebnis auch nachträglich noch verbessert. Bei kombinierter Anwendung, etwa im Rahmen eines multimodalen Behandlungskonzeptes, setze ich

ZFace überwiegend als Erhaltungs- bzw. Maintenance-Therapie ein. Hier hat sich ein Intervall von etwa zwei Monaten bewährt, um Frische, Gewebetonus und Hautqualität langfristig zu stabilisieren und der natürlichen Alterungsdynamik entgegenzuwirken.

#### MÄC:

**Lassen sich über die reine Muskelaktivierung hinaus zusätzliche Effekte erzielen?**

#### dr. Grahovac:

Neben der Aktivierung der mimischen Muskulatur kommt es durch die Elektrostimulation zu einer gesteigerten Mikrozirkulation, wodurch die Haut unmittelbar vitaler und rosiger erscheint – ein typischer Soforteffekt. Der Ultraschallanteil wirkt ergänzend in den tieferen Hautschichten: Er verbessert die Gewebedurchblutung, erleichtert die transepidermale Wirkstoffaufnahme und ermöglicht das gezielte Einbringen von Substanzen in die Dermis. In Kombination mit der Tuchmaske Z-Hydro sowie den pflanzlichen Exosomen ExoZ des Herstellers kann die Haut bereits während derselben Sitzung intensiv versorgt werden. Je besser das Gewebe perfundiert ist, desto effizienter werden diese Substanzen aufgenommen und biologisch verwertet. Die Synergie beider Ener-



Behandlung mit dem ZFace System.

gieformen ist dabei entscheidend: Während die Muskelstimulation die Durchblutung und den Zellstoffwechsel aktiviert, sorgt der Ultraschall für eine vertiefte Penetration und Stimulation regenerativer Prozesse. Da die zentralen Mechanismen der Hautalterung in der Dermis stattfinden, lassen sich nachhaltige Effekte nur durch eine gezielte Behandlung dieser Schicht erreichen. Genau hier liegt der Vorteil der Ultraschalltechnologie: Sie ermöglicht die kontrollierte Energieabgabe in tiefere Gewebestrukturen und stimuliert dort unter anderem die Kollagenneubildung. Im Gegensatz zu rein topischen Anwendungen, die überwiegend oberflächlich wirken, wird so eine langfristige Verbesserung der Hautqualität unterstützt.

**MÄC:**

**Mit welchen anderen Verfahren kombinieren Sie ZFace?**

**dr. Grahovac:**

ZFace lässt sich sehr gut in multimodale Therapiekonzepte integrieren und kann problemlos z.B. mit Injectables wie Hyaluronsäurefillern oder Botulinumtoxin kombiniert werden. Auch in Verbindung mit energiebasierten Verfahren – beispielsweise CO<sub>2</sub>-Laser oder Radiofrequenz-Microneedling – kann die zusätzliche Aktivierung des Gewebes sowie die verbesserte Wirkstoffaufnahme das Gesamtergebnis sinnvoll unterstützen. Entscheidend ist dabei die richtige Therapiesequenz. Da ZFace die epidermale Barriere nicht verletzt, sind wir zeitlich flexibel und können andere Behandlungen sowohl davor als auch zeitnah danach durchführen. Mein therapeutischer Ansatz besteht darin, zunächst die Gewebequalität zu verbessern und körpereigene Regenerationspro-

zesse zu stimulieren. Erst im Anschluss ergänze ich gezielt mit Injectables wie Biostimulatoren, Hyaluronsäure oder Botulinumtoxin, die dann als additive Maßnahme wirken. Nach ablativen Verfahren sollte ein Abstand von etwa vier Wochen eingehalten werden, um die vollständige Regeneration der Haut abzuwarten. Umgekehrt kann nach einer ZFace-Behandlung eine Hyaluronsäure-Injektion in der Regel bereits in der darauffolgenden Woche erfolgen, da keine relevante Hautirritation vorliegt.

**MÄC:**

**Welche Bedeutung kann ein solches System aus wirtschaftlicher Sicht für eine moderne ästhetische Praxis haben?**

**dr. Grahovac:**

Die Wirtschaftlichkeit spielt in jeder Praxis eine wesentliche Rolle und entsteht in der ästhetischen Medizin primär über Vertrauen und langfristige Patientenbindung. Wir erstellen ein individuell abgestimmtes Behandlungskonzept und begleiten den Patienten strukturiert über einen längeren Zeitraum. Ein System wie ZFace lässt sich sehr gut in eine solche „Patient Journey“ integrieren. Der Patient erlebt eine personalisierte Therapieplanung, erkennt die fachliche Kompetenz und sieht nachvollziehbare Ergebnisse – daraus entsteht Vertrauen. Dieses Vertrauen führt zu hoher Zufriedenheit und langfristiger Bindung an die Praxis.

**MÄC:**

**Ein Begriff, den man zurzeit besonders oft hört, ist „Skin Longevity“. Was steckt genau dahinter?**

**dr. Grahovac:**

Skin Longevity ist sicherlich ein Trendbegriff, der aber im Kern die geänderte Denk- und Herangehensweise der Patienten wie auch der Ärzte recht gut erfasst. Früher hat man sich vor allem darauf fokussiert, bereits deutlich sichtbare, bestehende Probleme „auf einen Schlag“ zu korrigieren. Heute geht es viel mehr um frühzeitige Prävention und eine kontinuierliche, sanftere und nachhaltigere Modulation im Sinne einer ganzheitlichen Gesunderhaltung der Haut. Wir wollen nicht mehr künstlich ausschauen, sondern man möchte eine frische, natürliche Ausstrahlung haben. Skin Longevity ist insofern i.d.R. auch nicht das Ergebnis einer isolierten Behandlung mit einem speziellen Gerät, sondern das Resultat eines ganz breit angelegten Behandlungskonzeptes, das natürlich Geräte wie z.B. ZFace beinhaltet, aber auch Elemente wie medizinische Kosmetik in Form von Seren oder Cremes sowie Aspekte der Ernährung und des UV-Schutzes. In diesem Gesamtpaket bekommen wir dann am Ende langfristige, natürliche Ergebnisse.

**MÄC:**

**In welche Richtung entwickelt sich die ästhetische Medizin aus Ihrer Sicht insgesamt und wie können sich Dermatolog\*innen hierfür bestmöglich in ihrer Praxis positionieren?**

**dr. Grahovac:**

Die Ästhetische Medizin befindet sich derzeit in einem klar erkennbaren strukturellen Wandel weg von vor allem volumengebenden und stärker interventionellen Verfahren hin zu regenerativen, präventiven und langfristig angelegten Therapiekonzepten. Patientinnen und Patienten wünschen zunehmend keine sichtbare „Veränderung“, sondern eine Synchronisierung ihres äußeren Erscheinungsbildes mit ihrem subjektiven Vitalitätsempfinden. Dieser Anspruch führt zu einem Paradigmenwechsel – weg von isolierten Korrekturingriffen, hin zu biologisch orientierten Behandlungsstrategien, die Gewebequalität, Muskelaktivität, dermale Matrixstruktur und Mikrozirkulation in ihrer Gesamtheit berücksichtigen. Wie jeder Wandel eröffnet auch dieser fundamentale strategische Chancen. Als Fachärzte verfügen wir über ein tiefes Verständnis der Hautphysiologie, der Alterungsmechanismen in Epidermis und Dermis sowie der regenerativen Kapazität des Gewebes. Dieses Wissen ermöglicht es, präventive Konzepte evidenzbasiert umzusetzen – beispielsweise durch frühzeitige Gewebeaktivierung, kollagenstimulierende Verfahren oder kombinierte energiebasierte Therapien. Ziel ist nicht primär die Korrektur bereits manifester Veränderungen, sondern die Stabilisierung der Gewebestruktur und die Verlangsamung intrinsischer wie extrinsischer Alterungsprozesse. Konzepte wie ZFace, die Muskelaktivierung, dermale Regeneration und gezielte Wirkstoffapplikation kombinieren, entsprechen diesem Anspruch deutlich stärker als rein volumetrische



Erscheinungsbild vor (l.) bzw. nach (r.) Behandlung mit dem ZFace System.

Ansätze. Strategisch bedeutet das: wer seine Praxis konsequent auf Prävention, Gewebequalität und nachhaltige Therapieplanung ausrichtet, schafft nicht nur medizinischen Mehrwert, sondern auch eine langfristig stabile Positionierung im Markt. Die ästhetische Medizin der Zukunft ist weniger korrektiv, sondern vielmehr regenerativ, strukturstabilisierend und individualisiert.

Entscheidend ist außerdem, in multimodalen, sequenziell aufgebauten Behandlungskonzepten mit klar definierten Erhaltungsstrategien statt in Einzelmaßnahmen zu denken. Eine langfristig erfolgreiche Praxis basiert auf klar definierten Prozessen und strukturierten Therapiekonzepten. Das eigene Portfolio sollte strategisch genutzt werden, mit individualisierten Behandlungsplänen für unterschiedliche Patientengruppen. Eine zentrale Rolle spielt dabei auch das Praxisteam. Mitarbeitende müssen regelmäßig geschult werden und die angebotenen Verfahren fachlich verstehen, da sie die Praxis nach außen repräsentieren. Eine hohe Beratungsqualität und konsistente Kommunikation sind wesentliche Faktoren für Patientenzufriedenheit und Reputation. Ebenso wichtig ist die

Integration medizinischer Kosmetik in das Gesamtkonzept. Sie bildet häufig die Grundlage langfristiger Therapiestrategien, stabilisiert Ergebnisse und ermöglicht kontinuierliche Patientenbindung. Geräte wie ZFace sehe ich daher als ergänzenden Baustein im medizinisch-kosmetischen Bereich – also als Schnittstelle zwischen apparativer Behandlung und ärztlicher Therapie vor oder nach invasiveren Maßnahmen.

**MÄC:**





**Sehr geehrte Frau dr. Grahovac, vielen Dank für das Gespräch!** ■

Das Interview führte S. Höppner.

## Herstellerkontakt



**Zimmer Medizinsysteme GmbH**

-  Junkersstraße 9, 89231 Neu-Ulm
-  +49 (0)731 – 97610
-  [www.zimmer.de](http://www.zimmer.de)
-  [info@zimmer.de](mailto:info@zimmer.de)